

Zur Sammlung der Stiftung "Für das Alter"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **21 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR SAMMLUNG

der Stiftung «Für das Alter»

Der Herbst ist angebrochen und der Winter steht vor der Tür. Da wendet sich die schweizerische Stiftung «Für das Alter» wieder an unser Volk mit der Bitte, der betagten Männer und Frauen unter uns zu gedenken, welche im Herbst ihres Lebens stehen und auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Letztes Jahr haben die Kantonalkomitees unserer Stiftung aus freiwilligen Spenden und öffentlichen Subventionen Fr. 6581292 zur Ausrichtung von Fürsorgebeiträgen an 40880 bedürftige Greise und Greisinnen aufwenden können. So stattlich dieser Millionenbetrag auf den ersten Blick scheint, reichte er doch nur dazu, daß ein Altersrentner im Durchschnitt 13 Franken im Monat (161 Franken jährlich) erhielt, in den Stadtkantonen mehr, in den Bergkantonen weniger.

Dank dem glänzenden Ergebnis der letztjährigen Sammlung und dank der Erhöhung der Bundessubvention auf 2,5 Millionen Franken war es den meisten Kantonalkomitees möglich, ihre bescheidenen Fürsorgebeiträge der zunehmenden Teuerung etwas anzupassen. Je länger der Krieg mit seinen verhängnisvollen Rückwirkungen auf die Kosten der Lebenshaltung dauert, desto mehr alte Leute geraten wegen vorzeitiger Aufzehrung ihrer Ersparnisse in Not und müssen die Hilfe unserer Stiftung in Anspruch nehmen. Ohne Berücksichtigung dieser im laufenden Jahre eingehenden neuen Gesuche würde die durchschnittliche Erhöhung des monatlichen Fürsorgebeitrages um bloß einen Franken (von 13 auf 14 Franken) rund Fr. 490000 erfordern.

Wir alle sehen dem kommenden Winter mit einem gewissen Bangen entgegen, weil wir uns nicht das nötige Brennmaterial verschaffen können, um uns und unsere Angehörigen genügend vor der Kälte zu schützen. Als gute Eidgenossen wollen wir aber nicht nur an uns denken, sondern uns der greisen Mitbürger und Mitbürgerinnen in unserer Mitte erinnern, welche Gefahr laufen, zu der Kälte hinzu noch Hunger leiden zu müssen. Höhere Gewalt hindert uns daran, unsere Betagten ausreichend gegen die Kälte zu schützen, worunter sie am empfindlichsten leiden.

Aber vor dem Hunger können und wollen wir unsere notleidenden Alten bewahren und auch dafür sorgen, daß sie den Holzvorrat, der ihnen zugeteilt wird, wirklich anzuschaffen vermögen.

Wir wissen, daß wir mit dieser Forderung christlicher Nächstenliebe und eidgenössischer Solidarität den zahlreichen Freunden und Gönnern des Alters aus dem Herzen reden. Wir vertrauen darauf, daß das Schweizervolk, dessen Hilfsbereitschaft mit der steigenden Not von Jahr zu Jahr gewachsen ist, seine bedürftigen Greise und Greisinnen nicht vergißt, sondern uns opferwillig wie bisher hilft, unser Ziel zu erreichen.

Wir bitten daher unsere Mitbürger, welche dazu imstande sind, nach Kräften zum Gelingen der Herbstsammlung «Für das Alter» beizutragen. Sie alle, die Spender großer und kleiner Gaben, setzen damit unsere Kantonalkomitees in Stand, die bedürftigen Greise auch im kommenden fünften Kriegswinter einigermaßen vor Hunger und Kälte zu bewahren.

Das Direktionskomitee
der schweizerischen Stiftung «Für das Alter».